Erster Sonntag im Advent
28. November 2021

Sonntagsbrief
aus der Apostel-Kirchengemeinde

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer
(Sach 9,9b))

Eingang

Liebe Menschen in der Apostel-Kirchengemeinde,

Corona-Empfehlungen der Landeskirche

zum Beginn des neuen Kirchenjahres wollen wir gemeinsam nach vorne blicken, zuversichtlich und gelassen. Auch wenn wir aktuell weiterhin herausgefordert sind durch das Infektionsgeschehen, das viele Dimensionen unseres Planens – und auch unserer Befürchtungen – besetzt.
Die Landeskirche (EKvW) empfiehlt uns seit dieser Woche in den **Gottesdiensten** weiterhin bei 3G zu bleiben, die Maskenpflicht durchgehend zu beachten und Abstände einzuhalten. Dazu haben wir in den Kirchen pragmatische Lösungen gefunden und bitten alle, selbst mit darauf zu achten.
Gruppen und Kreise fallen, wie auch das Café und Konzerte, unter die **2G**-Regel. Chöre und Bläser bleiben bei 2G+. So hoffen wir, dass alle mit einem sicheren Gefühl überall teilnehmen können.
Die Reihe der **Adventsvespern** eröffnen wir am Samstag, 27.11. um 18 Uhr; sie wird gestaltet vom Altersoffenen Chor Münster und Pfarrer Günther Barenhoff.
Wir feiern **Gottesdienste am 1. Advent**: um 8:30 Uhr in der St. Johanneskapelle mit Abendmahl, um 10 Uhr in der Apostelkirche. Mitgestaltet wird dieser Gottesdienst durch Mitarbeitende der KiTas.
Für die Gottesdienste an den **Weihnachtsfeiertagen** müssen wir uns noch Gedanken machen, nach welchem Sicherheitskonzept wir da vorgehen. Wir versuchen natürlich, immer über die Tagespresse zu informieren – leider wird in letzter Zeit aber nicht alles abgedruckt, was wir an Informationen dorthin geben. Sie müssen also weiterhin miteinander im Gespräch bleiben.
Herzliche Grüße
Ihr Pfarrer Christoph Nooke

Aus den Texten des Sonntags

Psalm 24, 7–10: Einzug in das Heiligtum

Macht hoch die Tür

7 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
8 Wer ist der König der Ehre?
Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.
9 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!
10 Wer ist der König der Ehre?
Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Sacharja 9,9–10: Der Friedenskönig

9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. 10 Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Impuls

Macht für den Frieden

Wer kommt denn da nun? Ein Kriegsherr oder ein Friedenskönig? Der mächtig im Streit dahinziehende Herrscher der Heerscharen oder der Eselsreiter? Macht und Kraft Gottes stehen in einem eigentümlichen Gegensatz zu den Bildern, die wir Weihnachten so lieben: *„dort liegt er elend nackt und bloß“*. Doch genau betrachtet ist auch dieser Friedenskönig kein schwaches Männlein, das sich schüchtern zurückhält, sondern einer, der Ansprüche geltend macht: Er zieht ein nach Jerusalem, wie Salomo auf einem Esel. Da kommt einer, der will auch König sein, der will von seiner Macht Gebrauch machen. Jesus wird identifiziert mit diesem Friedenskönig, der dem Volk Israel verheißen war. Auch er ist einer, der will was, der nimmt im Evangelium dieses Sonntags diese Verheißung auf, spielt absichtlich darauf an bei seinem Einzug in Jerusalem. Machet die Tore weit für den, der da kommt. Es ist der Mächtige. Und – so Sacharja – er wird diese Macht einsetzen für den Frieden, wird zerbrechen, was den Frieden gefährdet, wird den Frieden schlicht befehlen. – Ach, wenn das doch so einfach wäre! Frieden befehlen, das wird nichts. Frieden verordnen durch Macht, vielleicht sogar durch Bedrohung, das kann es nicht sein. Frieden kommt aus mir selbst – oder er kommt gar nicht. Ich bin es doch selbst, der die Kriegsbogen in mir zerbrechen kann, all das, was mich immer wieder in den Streit führt, alle Empfindlichkeiten, alle Eitelkeiten. Alle ungerechten Urteile über mich und über andere. Das kann ich nur selbst abschaffen: Ich habe die Macht dazu weil ich mich an den halte, der Frieden für die Welt will. Vielleicht ist der Advent dazu eine gute Zeit, das zu versuchen. In alten Worten lautet das so: *„Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist. Ach zieh mit deiner Gnade ein; dein Freundlichkeit auch uns erschein. Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.“ (eg 1,5)*

Wir sind ansprechbar:

Pfarrer Dr. Christoph T. Nooke
Telefon: 0251 4 21 27
Mobil: 01522 279 89 54
christoph.tobias.nooke@ekvw.de

Pfarrer Friedrich Stahlhut
Telefon: 0173 158 0058
friedrich.stahlhut@apostelkirche-muenster.de

Ev. Apostel-Kirchengemeinde
Bergstraße 36–38
48143 Münster

www.apostelkirche-muenster.de
@apostelkirchemuenster